

**Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.**  
**Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)**



An die Mitglieder des  
Stadtrates der Stadt Halle (Saale)  
sowie an die  
Oberbürgermeisterin der  
Stadt Halle (Saale)  
Frau Dagmar Szabados

**Große Klausstraße 11**  
**06108 Halle (Saale)**

Halle (Saale), den 19.04.2009

**Betreff: Hafenbahntrasse**  
**hier:           Abschnitte 5 und 6**

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Stadtrates der Stadt Halle (Saale),  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale),

im Rahmen einer Begehung im Bereich des Gesundbrunnens am Samstag, den 18.04.2009 konnten wir uns auf einem Plan an der angrenzenden Hafentrasse die angedachte Trassenführung ansehen. Dabei mussten wir feststellen, dass der Abschnitt 5 – Holzplatz – Mansfelder Straße und der Abschnitt 6 Anbindung an Stadthafen/Elisabethsaale mitten durch mit Gehölzen bestandenen Abschnitten an und in der Saaleaue führen sollen. Im Anschluss daran suchten wir die Bereiche in der Saaleaue auf. Abgesehen davon, dass es skandalös genug ist, dass wir erst auf diesem Wege von solchen Plänen Kenntnis erhalten, sehen wir in beiden Abschnitten –insbesondere im Abschnitt 6- folgende massive Probleme:

- Die Trassenführung im Abschnitt 6 befindet sich voll und ganz im Hochwasser-einzugsbereich der Saale, wo nicht nur aus fachlich-logischen, sondern auch aus wasserrechtlichen Gründen Neubauten und Neuversiegelungen unzulässig sind. Es ist unverständlich, dass die Verantwortlichen noch immer nichts aus den vergangenen Hochwassereignissen gelernt haben. Anstatt sich darüber Gedanken zu machen, wo durch Rückbau- und Entsiegelungsmaßnahmen weitere Retentionsflächen entstehen können, beabsichtigt man diese immer mehr einzuschränken. Beispielsweise hat der AHA seit dem Jahre 1996 vorgeschlagen die Aufschüttungen im Saalebogen im Bereich des Holzplatzes zurückzunehmen. Auf entsprechende Reaktionen warten wir noch heute. Stattdessen plant man die Abschnitte 5 und 6, dass Versiegelungen in potenziellen bzw. bestehenden Retentionsflächen stattfinden sollen.

- Die Abschnitte 5 und 6 sind erfreulicherweise von einer sukzessiven auentypischen Gehölzentwicklung gekennzeichnet. Insbesondere im sogenannten Abschnitt 6 können wir seit nunmehr 17 Jahren eine interessante sukzessive Auenwaldneuentstehung feststellen, welche leider im Bereich des früheren Möbelmarktes und durch Saaleschlamm- und Aufschüttungen Beeinträchtigungen fanden. Letzteres ist weitgehend geräumt und wird schrittweise sukzessiv neu besiedelt. Der Gehölzbestand besteht vorrangig z.B. aus Gemeiner Esche, Feldahorn, Eschenahorn, Holzapfel, Flatter- und Feldulme, Silberweide, Weißdornarten, Heckenrose, Schwarzen Holunder und Brombeere. Im zunehmenden Maße gedeiht auch die Stieleiche. Das Saatgut gelangte vorrangig durch die Verbreitung durch Vögel, Wind und Hochwasser an den Ort. Diese Gehölzentwicklung haben wir immer wieder schriftlich an Sie und bei Exkursionen als positives Beispiel einer naturnaheren, sukzessiven und zudem kostenneutralen Entwicklung eines potenziellen Auenwaldes dargestellt. Selbst die nitrophile Krautschicht stellt sich schrittweise um, was u.a. durch das vermehrte Aufkommen von Frühjahrsblüherern wie Scharbockskraut dokumentiert. In weiteren 5 bis 10 Jahren ist mit der vollständigen Entfaltung eines neuen Auenwaldes mit seinen typischen Arten und Schichtungen zu rechnen. Eine Durchlegung einer asphaltierten Trasse würde diesen Prozess massiv stören. Bereits während der Bauphase würde es zu umfangreichen Abholzungen kommen. Erst auf einer gemeinsamen Protestexkursion mit Grüner Jugend und Initiative „Pro Baum“ am Karfreitag, den 10.04.2009 haben wir u.a. die Schonung des Gehölzbestandes in der Saaleaue eingefordert. Dieser Forderung verleihen wir nun im konkreten Fall massiven Nachdruck und fordern daher eine unverzügliche Umplanung des Streckenverlaufes der Abschnitte 5 und 6.

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Stadtrates der Stadt Halle (Saale), sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), nach unserer Auffassung liegen dabei mit einem Verlauf im Bereich des Holzplatzes und der Hafenstraße klare Streckenalternativen auf der Hand. Beide Strecken sind bereits versiegelt und sind wenig bis massiv mit Kraftfahrzeugen befahren. Zudem bestehen gute Abzweigmöglichkeiten nach Halle-Neustadt, zum Sandanger und zur Peißnitzinsel sowie in Halles Altstadt. Zudem sind praktisch keine Umbaumaßnahmen erforderlich, was angesichts der Haushaltssituation öffentlicher Haushalte zu erfreulichen Einsparungen führt.

An dieser Stelle verweisen wir erneut darauf, dass eine rechtzeitige und vollständige Einbeziehung von Umweltvereinen und -verbänden derartige Konflikte klar und umfassend verdeutlicht hätte. Leider ist das zum wiederholtenmale nicht geschehen. Da Sie für sich –ohne Beteiligung der Öffentlichkeit– festgelegt haben den Abschnitt 5 im Jahr 2009 und den Abschnitt 6 im Jahre 2011 baulich zu beenden, halten wir eine unverzügliche Umplanung dringend geboten. Auf Grund der Tatsache, dass vorhandene Trassenalternativen existieren dürfte dies zu keinen Störungen im planerischen und baulichen Ablauf führen.

Für Antworten Ihrerseits wären wir sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Liste  
Vorsitzender